



Newsletter der „Absolventen der Eichstätter Journalistik e. V.“

Zehn Jahre aej

Große Feier für ein kleines Jubiläum

Zehn Jahre sind für einen Absolventenverein kein besonders beeindruckendes Alter. Wenn der dazugehörige Studiengang allerdings erst seit 24 Jahren besteht, sind zehn Jahre wiederum eine ziemlich lange Zeit – und ein Anlass, dieses kleine große Jubiläum gebührend zu feiern.

Dabei ging es am 10. November 2007 weniger um den Blick zurück als um die Gegenwart des Journalistenberufs, aber auch um die Zukunft des Eichstätter Journalistik-Studiengangs. Dazu waren 30 Absolventen noch einmal ins Waisenhaus gekommen, wo der aej fast auf den Tag genau zehn Jahre zuvor gegründet wurde. Auch viele Studenten schauten im Laufe des Tages vorbei. Sie trugen auf diese Weise zu einer rundum gelungenen Jubiläumsveranstaltung bei, die das Vorbereitungsteam um **Maria Magdale-**

na Held, Michael Harnischmacher, Katrin Straßer und **Christian Klenk** organisiert hatte.

Ganz ohne Nostalgie lässt sich ein Jubiläum allerdings auch nicht feiern. Zu Beginn des Programms am Morgen diskutierten die Professoren **Jürgen Wilke**, der den Studiengang von 1984 bis 1988 maßgeblich mit aufgebaut hatte, **Walter Hömberg** und der kürzlich berufene **Klaus-Dieter Altmeyen** auf dem Podium über das Thema „Journalistik – gestern, heute, morgen“. Dass dabei die eine oder andere Anekdote aus früheren Zeiten noch einmal ausgegraben wurde, versteht sich von selbst. Wilke berichtete von der Skepsis gegenüber einer universitären Journalistenausbildung, die ihm und dem Studiengang zu Beginn noch entgegengebracht wurde. Hömberg erinnerte daran, wie die Diplomanden einst ihre praktische Prüfung an mechanischen Schreibmaschinen ablegten. Nicht ohne Stolz zitierte er Rankings, nach denen Eichstätt gleich in mehreren Kategorien unangefochten an der Spitze liege: Der Studiengang habe

Fortsetzung nächste Seite



Alt und neu: Florian Dötterl (links) dankte dem langjährigen aej-Vorsitzenden Peter Esser für sein Engagement.

Inhalt

Neues aus dem Waisenhaus.....	Seiten 4/5
Diplom ade – der Bachelor kommt!.....	Seiten 6/7
Produktive Absolventen.....	Seite 7
Netzwerken leicht(er) gemacht	Seite 8
Neues Berufsfeld: Hochzeitsjournalismus	Seite 9
Eichstätter in der Welt: Wo sind sie geblieben?.....	Seite 10
Neue Gesichter im aej.....	Seite 10

Fortsetzung von „Große Feier für kleines Jubiläum“

im Vergleich zu anderen Journalistik-Studiengängen die kürzeste Studiendauer, die geringste Abbrecherquote – und die meisten Ehepaare hervorgebracht (siehe auch Hömbergs Beitrag auf Seite 9).

Altmeppen, der zum Wintersemester 2007/08 den Lehrstuhl II übernommen hat, skizzierte, wie er sich die Journalistik der Zukunft – dann auch als Bachelor-Studiengang – vorstellt. Public Relations seien nichts, was den Stempel „iieh, bäh!“ verdiene, sagte Altmeppen. Er äußerte aber die Sorge, dass die Grenzen zwischen Journalismus und PR durch die personelle Ausdünnung der Redaktionen weiter voranschreite – was wiederum die Notwendigkeit einer guten journalistischen Ausbildung unterstreiche.

Überhaupt war der Klassiker „Journalismus und PR“ das am meisten diskutierte Thema der Veranstaltung. Mehrere Absolventen, die es in die Öffentlichkeitsarbeit großer Unternehmen gezogen hat, berichteten, dass die Ausbildung in Eichstätt ein gutes Fundament für ihre heutige Arbeit gelegt habe. **Richard Auer** bemängelte, dass die wenigsten Absolventen noch in der Tagespresse unterkämen und

stellte fest, dass Diplom-Journalisten dort nach wie vor mit Reserven begegnet werde. Süffisant verwies Hömberg in diesem Zusammenhang auf das „doppelt so hohe Gehalt“, das in der PR angeblich gezahlt werde. Ob dieser Hinweis dazu führte, dass sich besonders viele Studenten für den spontan eingerichteten PR-Workshop unter der Leitung von **Thomas Pleil** und **Florian Dötterl** interessierten, lässt sich nur vermuten.

Ein zweiter Workshop knüpfte parallel dazu an **Klaus Meiers** Vortrag an, in dem es zuvor um aktuelle Trends im Journalismus gegangen war. Im Zentrum der Diskussion standen dabei die fortschreitende Integration von Print und Online und die Entwicklung hin zu Newsroom-Strukturen in den Redaktionen. Am Ende stand die Frage im Raum: Müssen Redakteure künftig alle medialen Ausgabekanäle von Online bis Podcast beherrschen und im Redaktionsalltag auch bedienen? Oder reicht es aus, dass sie deren Logik verstehen und bei ihrer Arbeit stets daran denken, welche speziellen Anforderungen die einzelnen Kanäle haben?



Morgen, gestern, heute: Die Professoren (von links) Klaus-Dieter Altmeppen, Jürgen Wilke und Walter Hömberg diskutierten mit Maria Magdalena Held über den Wandel in der Journalistenausbildung.

Nach der Mittagspause und einer Besichtigung der inzwischen auf digitale Technik umgerüsteten Fernseh- und Hörfunkstudios in der Orangerie berichteten aej-Mitglieder von ihrer Arbeit im Ausland. Dazu meldete sich **Elfriede Fürsich**, Professorin für Kommunikationswissenschaft am Boston College, per Videoschaltung aus den USA. **Andreas Klinner**, bis vergangenen Sommer Vatikan-Korrespondent des ZDF, wurde ebenfalls zugeschaltet. Auf dem Podium in Eichstätt berichtete **Andrea Sophie Jannusch** von ihrer Arbeit bei der katholischen Medienberatung Catholic Media Council (Cameco), für die sie kirchliche Einrichtungen in den Ländern Mittel- und Osteuropas betreut.

Humoristischer Höhepunkt des Panels war das Eingeständnis Klinners, einen kleinen Trick angewandt zu haben, um sich vor seiner Rückkehr aus dem Vatikan noch gemeinsam mit dem Papst fotografieren zu lassen. Um bei einer Generalaudienz Benedikt XVI. so lange an seiner Seite zu halten, bis der päpstliche Fotograf sein Bild schießen konnte, habe er den Papst etwas angeschwindelt und ihm erzählt,

dass er nach Deutschland zurückgehe, um eine Familie zu gründen, erzählte Klinner. „Sie haben den Papst angelogen“, stellte Hömberg trocken fest – und trug Klinner als Buße auf, jetzt tatsächlich schleunigst eine Familie zu gründen.

Dass es die Eichstätter Journalisten nicht nur im Kopf, sondern auch in den Beinen haben, hatte eigentlich das Gipfeltreffen zwischen Studenten und Ehemaligen auf dem Fußballplatz unter Beweis stellen sollen. Allerdings machte der frühe baye-rische Winter einen Strich durch diese Rechnung, ohnehin aber hätte der Trainer der aej-Auswahl Schwierigkeiten gehabt, ausreichend Spieler für eine Mannschaft zusammenzukratzen. Stattdessen gingen Studenten wie Ehemalige am Abend gleich zur dritten Halbzeit über. Im Waisenhaus klang das Jubiläum bei Spezialitäten der Hofmühl-Brauerei und Musik von DJ Harnischmacher aus – wobei die Absolventen unter Beweis stellten, dass sie das Feiern nicht verlernt haben. So gesehen sind zehn Jahre dann doch keine richtig lange Zeit.

Thomas Steinmann



Michael Harnischmacher zeigte sich bei der Party nach dem offiziellen Teil als hipper DJ.



Klaus Meier stellte den Journalismus der Zukunft vor: multimediales Arbeiten im Newsroom.

Neues aus dem Waisenhaus

Die Nachrichten aus dem Waisenhaus beginnen dieses Mal mit Neuigkeiten von der gegenüberliegenden Straßenseite – aus der Sommerresidenz. Auch die Journalistik verfolgte zuletzt intensiv die Veränderungen an der Universitätsspitze. Dort schied im März **Ruprecht Wimmer** nach zwölf Jahren als Präsident aus Altersgründen aus seinem Amt. Seither ist der Posten vakant. Dabei stand der Nachfolger längst fest. Die Wahl von **Ulrich Hemel** im Januar durch den Hochschulrat sorgte für Diskussionen, was weniger an der Person Hemels



Ulrich Hemel.

lag als vielmehr an den Umständen der Personalentscheidung. Nun gibt es erstmalig niemanden mehr, nachdem feststeht, dass die Wahl wiederholt werden muss. Was war geschehen? Zunächst bekam Hemel Vorschusslorbeeren. Dem 47-Jährigen eilte ein guter Ruf voraus. Vorteilhaft galt die Kombination Wissenschaftler (noch dazu Theologe)

plus Manager. Die Medien berichten anlässlich der Wahl Hemels zum KU-Präsidenten von einem „Top-Manager“ und „Überflieger“, die Wochenzeitung *Zeit* widmete dem neuen Mann in Eichstätt eine ganze Seite – viel Aufmerksamkeit für die KU. Doch das Interesse der Medien wurde noch größer und gipfelte in einem Leitartikel der FAZ – überschrieben mit „Chaos im Altmühltal“ – sowie den Schlagzeilen „Vatikan blockiert Hemel“. Rom hat dem gewählten Präsidenten nicht das „Nihil obstat“ erteilt, verweigert also die Unbedenklichkeitserklärung. Über die Gründe wurde viel diskutiert und spekuliert. Hinterfragt wurden Hemels Privatleben (zum dritten Mal verheiratet), seine Haltung gegenüber dem Papst (zu kritisch?), und mutmaßliche Machtspiele bayerischer Bischöfe. Letztlich verwies Eichstätts **Bischof Gregor-Maria Hanke** auf das fehlende Vertrauensverhältnis zwischen ihm und Hemel. Die Konsequenzen des Dilemmas: Neuwahlen und möglicherweise auch eine Überarbeitung der Grundordnung. Dies alles wird sich eine Weile hinziehen. So lange bleibt die KU „kopflös“.

Dabei wurden in den neuen Präsidenten große Erwartungen gesetzt, kritisierte doch so mancher, dass sich in den letzten Monaten kaum mehr et-

was bewegt habe. Immerhin: die Katholische Universität will dem Wunsch der bayerischen Bischöfe nachkommen und mit dem Bereich „Bildungsforschung“ einen neuen Schwerpunkt setzen. **Klaus Arnold** nimmt für die Journalistik an den Planungsgesprächen teil und bringt unsere Ideen ein. Im Übrigen können wir Arnold demnächst gratulieren, da er mit seiner Habilitation stramm dem Ende entgegen marschiert. Seinen umfangreichen Forschungsbericht über die Qualität der Zeitung und wie Leser darüber denken hat er vor kurzem eingereicht. Derweil haben **Liane Rothenberger** und **Andrea Mlitz** ihre Promotionen erfolgreich abgeschlossen. Liane Rothenberger geht nun den nächsten wissenschaftlichen Schritt an und übernimmt hierzu eine Assistentenstelle an der TU Ilmenau. Sie wird dort Nachfolgerin von **Klaus-Dieter Altmeyen**, der ja bekanntlich seit November den Eichstätter Journalistik-Lehrstuhl II inne hat. Altmeyen hat sich an der KU schon sehr gut eingelebt, fühlt sich nach eigenen Aussagen im Altmühltal sehr wohl und bezieht in diesen Tagen gemeinsam mit seiner Frau Gisela einen schmucken barocken Pavillon direkt hinter dem Waisenhaus – einen kürzeren Weg zur Arbeitsstätte gibt es wohl nicht.

Neuigkeiten gibt es auch am Lehrstuhl I von **Walter Hömberg**. Seit April wird das Team von **Melanie Verhovnik** ergänzt. Die 25-jährige Münchnerin hat im vergangenen Wintersemester sehr erfolgreich ihr Journalistik-Studium in Eichstätt beendet und will nun promovieren. Dafür scheidet auf absehbare Zeit **Ralf Hohlfeld** aus, der schon seit zwei Semestern eine Professur an der LMU in München mit den Schwerpunkten Onlinekommunikation und Kommunikationsforschung vertritt. Am meisten vermissen wird er sicherlich das Projekt „einstains“.

Die diesjährige Ausgabe der Zeitschrift, die wieder dem aeJ-Versand beiliegt, produzierten die Studierenden des vierten Semesters erstmals mit **Christian Klenk**. Zusammen mit **Renate Hackel de-Latour** und **Walter Hömberg** redigiert er seit kurzem auch die Fachzeitschrift *Communicatio Socialis*, die ihren Redaktionssitz ab sofort an der KU hat. Anlässlich



Klaus-Dieter Altmeyen.

des 40-jährigen Bestehens von *Communicatio Socialis* referierte kürzlich „Medienbischof“ **Gebhard Fürst** in Eichstätt über die Medienstrategie der katholischen Kirche.



Melanie Verhovnik.

In diesem Sommer nun wird sich der Studiengang insbesondere auf die Umstellung auf das Bachelor-System vorbereiten (siehe eigener Bericht auf Seite 6). Der erste Jahrgang von „BA'lern“ wird sein Studium im Wintersemester 2008/09 beginnen. Bei aller inhaltlichen Konsistenz: für Eichstätt bedeutet die Umstellung einen gewaltigen Schritt. Und das nach 25 Jahren erfolgreicher Journalistenausbildung an der KU.

Als ob dies alles nicht schon genug Neuigkeiten wären, treibt derzeit ein nicht mehr ganz geheimer Plan der Universitätsleitung die Journalistik um. Weil die Umstellung auf das achtjährige Gymnasium an den Universitäten bald für einen Bewerberansturm aus den doppelten Jahrgängen führen wird, sind den Hochschulen zusätzliche Personalmittel für eine Aufstockung der Kapazitäten zugesagt worden. Auch für die KU bedeutet dies ein Extra an Lehrpersonal. Die Uni-Leitung will unter anderem die Journalistik um einen dritten Professor verstärken – geknüpft an die Bedingung, dass die Zahl der jährlichen Studienplätze (derzeit 25) um 50 Prozent erhöht wird. Entschieden ist noch nichts. Prinzipiell würde der Studiengang die seit langem gewünschte dritte Professur begrüßen. Allerdings haben insbesondere die Lehrkräfte **Katrin Kraus** (Print) und **Michaela Petek-Dinges** (TV) darauf hingewiesen, dass in diesem Falle auch die Kapazitäten in der Praxis-

ausbildung gestärkt werden müssten – die anerkannt gute Betreuung der Studierenden soll sichergestellt werden. Ein Anfang könnte eine zusätzliche Lehrkraft für die Online-Ausbildung sein, die dem Studiengang in Aussicht gestellt wurde. Die halbe Stelle soll aus dem Topf der Studiengebühren finanziert werden.

Christian Klenk

25 Jahre Journalistik und Mitglieder- versammlung

Der Eichstätter Journalistik-Studiengang feiert in diesem Jahr seinen 25. Geburtstag. Aus diesem Anlass findet am Donnerstag, 17. Juli 2008, ab 14 Uhr, in der Sommerresidenz ein Symposium zum Thema „Die soziale Verantwortung des Journalismus“ statt. **Hans Werner Kilz** (SZ-Chefredaktion), **Dirk Ippen** (Verleger München), **Andreas Knaut** (Gruner+Jahr), **Walter Hömberg**, **Klaus-Dieter Altmeyen** diskutieren, **Sissi Pitzer** (BR-Medienredaktion) moderiert. **Klaus-Dieter Altmeyen**, seit wenigen Monaten Inhaber des Lehrstuhls für Journalistik II, hält an diesem Tag seine Antrittsvorlesung. Später werden auch die Abschlusszeugnisse an die Diplomanden verliehen. Anschließend, um 19.15 Uhr, findet im Waienhaus die jährliche Mitgliederversammlung des aej statt. Der Tag endet mit einem Wiedersehen alter Studienfreunde bei einer Geburtstagsparty auf dem Eichstätter Campus. Nähere Informationen zum Jubiläum unter www.journalistik-eichstaett.de.

16 weitere Diplomanden aus Eichstätt

Stolze Gesichter bei der Diplomandenverabschiedung zum Wintersemester: 16 weitere Absolventen haben Anfang Februar aus den Händen von Prof. Dr. **Walter Hömberg** und Prof. Dr. **Ralf Hohlfeld** ihre Urkunden für den erfolgreichen Abschluss ihres Journalistik-Studiums in Eichstätt erhalten. Vor Eltern und Freunden wurden im Festsaal

der Sommerresidenz die Themen der Diplomarbeiten vorgestellt. Zuvor hatte **Wolfgang R. Langenbacher**, emeritierter Professor für Kommunikationswissenschaft aus Wien, einen Vortrag über die Bedeutung journalistischer Persönlichkeiten gehalten. Wie immer feierten Studierende und Dozenten nach dem offiziellen Festakt bei einer Party bis tief in die Nacht.

Bologna-Prozess

Diplom ade – der Bachelor kommt!

Jüngst berichtete eine Medienzeitschrift fälschlicherweise über die Journalistenausbildung im Altmühltal, dass vorerst eine Pause eingelegt werde. Fatal, wenn sich diese Information weiter verbreitet. Richtig ist: Die Umstellung von Diplom auf Bachelor war entgegen früherer Planungen lediglich um ein Jahr verschoben worden. Im kommenden Wintersemester 2008/09 aber geht es los. Dann werden voraussichtlich 25 Erstsemester an der KU mit dem neuen BA Journalistik beginnen, während die verbliebenen Studierenden an ihrem bereits begonnenen Diplom wie geplant weiterarbeiten. Von einer Pause kann also keine Rede sein.

Doch die Nachricht vom neuen Studienangebot in Eichstätt war den Medien bislang leider kaum eine Notiz wert. Dabei wäre gerade jetzt eine ausführliche Berichterstattung über die Situation in der universitären Journalistenausbildung wichtig – das Angebot wird heute zunehmend undurchsichtig. Die Seite www.medienstudienfuehrer.de zählt zurzeit alleine für den deutschsprachigen Raum weit mehr als 400 Angebote an Universitäten, Fachhochschulen und privaten Bildungseinrichtungen auf, die im engeren oder weiteren Sinn mit Medien und Journalismus zu tun haben – oder dies zumindest vorgeben. Im Rahmen des Bologna-Prozesses animierte die Umstellung auf das Bachelor- und Mastersystem viele Hochschulen dazu, ihren scheinbar neuen Studienangeboten das populäre Wort

Medien aufzustempeln, das macht die Studienwahl nicht gerade einfacher und sorgt für einen verstärkten Konkurrenzdruck bei den Anbietern.

Der Eichstätt Journalistik-Studiengang musste den von der Politik vorgegebenen Bologna-Weg mitgehen und wird sich als Folge dessen von seinem erfolgreichen Diplomstudium verabschieden. Andere Standorte haben dies größtenteils bereits getan. In Eichstätt praktizieren schon etliche andere Studienfächer das Bachelor- und Masterprinzip. Ende Juli wird auch die Journalistik die Plätze an ihre ersten Bachelor-Studenten mittels eines dreiteiligen Auswahlverfahrens (Bewerbungsgespräch, Wissenstest und Übungsbericht) vergeben.

Was die BA-Studierenden zum Start des Wintersemesters erwartet, lässt sich anhand des neuen Studienplanes (siehe Grafik unten) und bisheriger Erfahrungen mit dem Diplom-Studium recht gut voraussagen. Der Vergleich des alten und des neuen Stundenplans zeigt, dass die Gemeinsamkeiten größer sind als die Unterschiede. Im Wesentlichen mussten die Inhalte des meist neun bis zehn Semester dauernden Diplomstudiums auf das sechssemestrige System angepasst werden. Dies geht vor allem zu Lasten vertiefender Studieninhalte, die bislang als frei wählbare Seminare das Hauptstudium dominierten und nun für den geplanten Master-Studiengang reserviert sind. Manche Fächer bleiben erhalten, werden aber zeitlich gekürzt. Das betrifft zum



Beispiel Medienrecht und Statistik: Beides wird nur noch ein Semester lang gelehrt.

Nahezu unverändert bleiben die kommunikationswissenschaftliche Grundausbildung (Mediensysteme, Publikums- und Wirkungsforschung, Ressortkunde etc.), der Baustein „Gesellschaftliche Grundkompetenz“ (Politikwissenschaft, Soziologie), die Möglichkeit zur Festlegung eigener Schwerpunkte in den Nebenfächern sowie die Praxisausbildung. Letztere wird sogar noch ausgebaut: Der Bereich Online-Journalismus, der bisher zu den sporadisch angebotenen und frei wählbaren Seminaren zählte, wird künftig fester Bestandteil der crossmedialen Ausbildung. Gestärkt wird auch die internationale Komponente, da ein Auslandssemester künftig für jeden Studierenden Pflicht ist.

Absehbar ist hingegen schon jetzt, dass die hohe wissenschaftliche Qualität jetziger (Diplom-)Abschlussarbeiten kaum zu halten sein wird. Die verkürzte Ausbildung in den Methoden der Sozialforschung und eine Bearbeitungszeit für die Bachelor-Arbeit von maximal drei Monaten werden eigene anspruchsvolle Datenerhebungen nur bedingt zulassen, sondern allenfalls etwas umfangreichere Hauptseminararbeiten zum Er-



gebnis haben. Echte wissenschaftliche, aber dennoch eng an die journalistische Praxis angelehnte Forschung ist dem Master-Studiengang vorbehalten, der in Eichstätt mit einigen Semestern Verzögerung starten soll.

Zunächst aber hoffen alle auf einen erfolgreichen Start des Bachelor-Studiengangs. Broschüren und Flyer sind verschickt, auf zahlreichen Studienmessen wurde kräftig Werbung gemacht. Die Zahl der Anfragen stimmt bereits optimistisch. Prognosen über die tatsächlichen Bewerberzahlen sind angesichts der Umstellung aber so gut wie unmöglich. Eines hingegen ist sicher: Die Eichstätter Absolventen waren schon immer die besten Multiplikatoren für das Journalistik-Studium an der KU. Darum setzt der Studiengang auch jetzt wieder auf die Botschafterfunktion seiner Ehemaligen: Informiert in Eurem Bekanntenkreis und an Eurem Arbeitsplatz über das neue und trotzdem bewährte Studienangebot an Eurer alten Uni. *Christian Klenk*

Buchveröffentlichungen

Produktive Absolventen

Nicht ohne Grund eilt dem Eichstätter Waisenhaus der Ruf voraus, dass hier hervorragende journalistische Produkte entstehen. Aber auch zahlreiche wissenschaftliche Abschluss- und Doktorarbeiten sind erstellt worden, die Zahl übersteigt inzwischen die 400, einige davon sind in letzter Zeit als Buch erschienen:

Alaybeyoglu, Danyal: Krisenkommunikation von Unternehmen in Risikobranchen. Prämissen, Probleme, Perspektiven. Saarbrücken: VDM Verlag 2007.

Bajon, Natalie: Hörbar mehr vom Leben. Die Programmreform von Bayern2Radio. Saarbrücken: VDM Verlag 2007.

Klenk, Christian: Ein deutscher Papst wird Medienstar. Benedikt XVI. und der Kölner Weltjugendtag in der Presse. Berlin: Lit Verlag 2008 (= Religion – Medien – Kommunikation, Band 4).

Kreimer, Christina: Fischers langer Lauf vom Straßenkämpfer zum Außenminister. Ein publizistischer Konflikt um politische Biografien und das Erbe der 68er. Saarbrücken: VDM Verlag 2007.

Langenbucher, Wolfgang R.: Der Rundfunk der Gesellschaft. Beiträge zu einer kommunikationspolitischen Innovation. Berlin: Lit Verlag 2008 (= Markierungen. Beiträge des Münchner Arbeitskreises öffentlicher Rundfunk, Band 5).

Mlitz, Andrea: Dialogorientierter Journalismus. Leserbrief in der deutschen Tagespresse. Konstanz: UVK Verlag 2008 (= Forschungsfeld Kommunikation, Band 26).

Pfeuffer, Judith: Gesundheitsgefährdung im Journalistenberuf. Eine Studie zur gesundheitlichen und psychischen Situation von Journalisten. Saarbrücken: VDM Verlag 2007.

Rechmann, Annika: Von Kriegsverächtern und Kriegsverfechtern. Die Berichterstattung über den Irak-Krieg 2003 in deutschen und amerikanischen Qualitätszeitungen. Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag 2007.

Steinmann, Thomas: Die Rolle der Presse im Reformprozess. Eine Analyse zur Agenda 2010. Saarbrücken: VDM Verlag 2007.

aej-Gruppe auf Xing.com

Netzwerken leicht(er) gemacht

Alle guten Dinge sind drei – das gilt offenkundig auch im Web 2.0. Nachdem die Netzwerk-Plattform Xing.com zwei frühere Anfragen des Absolventenvereins zur Einrichtung einer aej-Onlinecommunity abgelehnt hatte, war nun der dritte Anlauf erfolgreich. Seit Ende 2007 gibt es auf Initiative von **Manuel Hiermeyer** eine virtuelle Heimat für Eichstätter Journalisten, die als Kommunikationskanal, aber auch als Jobbörse dienen und den bis-

auch in der Zeit zwischen einzelnen aej-Veranstaltungen. Sie soll es ermöglichen, dass die Mitglieder Absolventen anderer Jahrgänge besser kennenlernen, und auf diese Weise den Netzwerkcharakter des aej stärken. Dazu gehört auch die Einrichtung einer Jobbörse, in der Stellenangebote und -gesuche eingestellt werden können. Zudem lässt sich das Forum noch weiterentwickeln, etwa durch die Gründung regionaler Untergruppen (neben München lohnt sich

inzwischen auch eine aej-Untergruppe Hamburg). Dabei sind die Gruppenmoderatoren (**Florian Dötterl, Manuel Hiermeyer, Thomas Steinmann**) auf Eure Ideen und Eure Mitwirkung angewiesen.

Der neue Vorstand hat sich bei seinem Amtsantritt im vergangenen Sommer fest vorgenommen, den Kontakt zwischen dem Verein und den aktuellen Journalistik-Studenten zu stärken. Aus diesem Grund sind auch die Studenten eingeladen, sich der Gruppe auf Xing anzuschließen. Als spezielles Angebot für sie beinhaltet die Gruppe auch eine Praktikumsbörse. Immer wieder wurden in der Vergangenheit Praktikumsangebote über den Yahoo-Newsletter verschickt oder aber an das Journalistik-Sekretariat mit der Bitte um Aushang am Praktikumsbrett. Ab sofort lassen sich solche Angebote auch mit wenigen Mausklicks direkt an die Ziel-

gruppe richten.

Natürlich ist die neue aej-Gruppe auf die Aktivität ihrer Mitglieder angewiesen. Je mehr aej-ler dazu beitragen, den Verein auch im Netz mit Leben zu füllen, desto besser.

Thomas Steinmann



Die Eingangseite der Xing-Gruppe.

herigen Newsletter über unsere Yahoo-Newsgroup ergänzen, eines Tages womöglich sogar ersetzen soll.

Was den Sinneswandel bei Xing ausgelöst hat – ob die Einsicht, dass eine Gruppe von Medienschaffenden nicht unattraktiver sein muss als eine der Tattoo-Liebhaber, oder der gestiegene Renditedruck durch den zwischenzeitlichen Börsengang –, lässt sich nicht mehr klären. Entscheidend ist, dass die Mitglieder des aej ab sofort zeitgemäß und bequem miteinander kommunizieren können. Dazu bietet Xing im Vergleich zum bisherigen Yahoo-Tool allerhand Vorteile.

Für alle, die bereits ein Xing-Profil haben, ist der Beitritt zur aej-Gruppe schnell erledigt. Die kostenlose Registrierung erfolgt mit einem Mausklick unter <http://www.xing.com/group-12647.27c7b9>. Für jene, die noch nicht bei Xing sind, sich aber gerne der Gruppe anschließen möchten, ist vorab die ebenfalls kostenlose Einrichtung eines Profils erforderlich. Dabei kann jeder selbst entscheiden, ob und wenn ja welche seiner (Kontakt-)Daten er zur Ansicht freigibt.

Das Ziel der Gruppe ist es, auf diesem Weg den Verein noch stärker mit Leben zu füllen – gerade

Impressum

Herausgeber: Vorstand der „Absolventen der Eichstätter Journalistik e. V.“ (verantwortlich)

Redaktion / Layout:

Thomas Steinmann (Patrick.Steinmann@gmx.de)
Thorsten Hiller (thorsten.hiller@thak.de)

Erscheinungsweise: ein- bis zweimal jährlich

Redaktionsanschrift:

Eichstätter Intelligenzblatt
c/o Diplomstudiengang Journalistik
Katholische Universität Eichstätt
Ostenstr. 26
85072 Eichstätt
Tel. 08421/93-16 98

Essay

Neues Berufsfeld: Hochzeitsjournalismus

Das Berufsbild des Journalisten wurde immer weiter ausdifferenziert und spezialisiert. Nachdem sich seit Ende des 19. Jahrhunderts Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport und Lokales als klassische Ressorts etabliert hatten, haben sich seit einigen Jahrzehnten ganz neue Berichterstattungsfelder herausgebildet: Wissenschaftsjournalismus, Reiseberichterstattung, Medienjournalismus, Gerichtsberichterstattung, Ratgeber- und Servicejournalismus. Der soziale Wandel und die Differenzierung der Wahrnehmungsstrukturen in den Redaktionen haben dazu geführt, dass nach angelsächsischem Vorbild neuerdings auch der Hochzeitsjournalismus zu einem eigenen Berufsfeld geworden ist.

Diese Entwicklung hat den Fachsprecher der Eichstätt Journalistik, der sich seit mehr als drei Jahrzehnten in der akademischen Journalistenausbildung engagiert, zu einem innovativen Modell für einen eigenständigen Masterstudiengang angeregt. Pflichtbestandteil des crossmedial angelegten Studienkonzepts ist ein Auslandssemester in den Vereinigten Staaten, und zwar an der Partneruniversität Las Vegas. Die Wüstenstadt im Südosten von Nevada ist nicht nur ein Spielhöllenparadies, sondern auch ein bedeutendes Hochzeitszentrum: In den 25 Kapellen am Las Vegas Boulevard werden Jahr für Jahr etwa 80 000 Ehen geschlossen. Einige Beispiele für besonders spektakuläre Hochzeiten, ausgewählt aus dem Standardwerk von Natasha Bondy:



Auch sie haben sich in Eichstätt kennen, schätzen und dauerhaft lieben gelernt: Maria Magdalena Held und Thomas Pleil.

bereits zwei Mal verheiratet gewesen und ehelichte anschließend noch mehrere Männer.

- In der Little Church of the West hat 1942 Mickey Rooney Ava Gardner geehelicht. Der Bräutigam heiratete später in dieser Kirche noch weitere sechs Mal.

- Am gleichen Ort haben 1949 Zsa Zsa Gabor und George Sanders die Ehe geschlossen. Die Braut war vorher

- Im Flamingo Hotel-Casino heiratete Joan Crawford in vierter (und letzter) Ehe Alfred Steele, den Vorstandsvorsitzenden von Pepsi-Cola.

- Elvis Aaron Presley und Priscilla Anne Beaulieu schlossen 1967 im Milton Prell's Aladdin Hotel von Las Vegas den Bund fürs Leben. Die Ehe wurde 1973 geschieden. Elvis hat übrigens sein letztes Konzert vor seinem frühen Tod im Jahre 1977 in Las Vegas gegeben.

- Joan Collins heiratete 1985 in der Little White Chapel den Sänger Peter Holm. Er war der vierte von ihren insgesamt fünf Ehemännern. Zwei Jahre später ließen sie sich scheiden.

- Am gleichen Ort versprachen sich Demi Moore und Bruce Willis 1987 ewige Treue. Die Ehe bestand immerhin 13 Jahre.

- Ähnliches gilt für Cindy Crawford und Richard Gere: Heirat 1991, Scheidung allerdings schon nach vier Jahren.

- Reif für das Guinness Book of Records ist die Ehe von Britney Spears und Jason Alexander in der Little White Chapel im Jahre 2004. Sie wurde nach zwei Tagen annulliert.

Im Kontrast dazu stehen die Eichstätt Erfahrungen. Kein Journalistik-Studiengang im deutschen Sprachraum hat bisher so viele (dauerhafte) Ehen gestiftet wie die Medienstadt im Altmühltal. Die Ehe ist zwar generell der Hauptgrund für Scheidungen. Die vielen Fach-Ehepaare, die sich in Eichstätt kennen und lieben gelernt haben, zeigen allerdings, dass es auch anders geht. Damit bestehen beste Voraussetzungen für ein erfolgreiches Curriculum, das eine Novität im deutschen Sprachraum darstellt.

Walter Hömberg



Walter Hömberg.

Eichstätter in der Welt

Wo sind sie geblieben?

Florian Dötterl (Diplom 2001) leitet den Absolventenverein seit März von Mailand aus. Dort hat er für seinen Arbeitgeber *Eon* eine neue Aufgabe übernommen: Als Head of Internal/Brand Communications der neuen italienischen Tochtergesellschaft *Eon Italia* begleitet er die Integration der neuen Mitarbeiter in den Konzern in Kommunikationsangelegenheiten.

Unser langjähriger Vorsitzender **Peter Esser** (Diplom 1992) hat im Oktober 2007 in Eichstätt seine kolumbianische Freundin **Alba Nayibe Cruz Acosta** standesamtlich geheiratet. Im Juni wollen die beiden in Bogotá/Kolumbien kirchlich heiraten. Die Newsletter-Redaktion wünscht den beiden alles Gute!

Manuel Hiermeyer (Diplom 2005) hat sein Volontariat in der Konzernkommunikation von *BMW* in München beendet. In seinem neuen Job hat er es weiter mit Motoren zu tun, genauer gesagt mit Dieselmotoren: Seit Januar ist er Pressereferent Unternehmenskommunikation bei *MAN Diesel* in Augsburg.

Veit Neumann (Diplom 1999) hat zum 1. Oktober 2007 neben seiner bisherigen Tätigkeit als Redakteur in der Bischöflichen Presse- und Medienabteilung des Bistums Regensburg eine weitere Aufgabe übernommen. Er ist nun Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Pastoraltheologie an der LMU in München. Dabei leitet er unter anderem die praktische Predigtausbildung der künftigen Pfarrer und Laientheologen.

Irene Preisinger (Diplom 1998) ist dem Agenturjournalismus treu geblieben, hat aber den Arbeitgeber gewechselt. Bereits seit Anfang 2007 arbeitet sie nicht mehr bei *AP*, sondern bei *Reuters* – allerdings weiterhin als Korrespondentin in München. Dort konzentriert sie sich jetzt stärker auf Wirtschaftsthemen, kümmert sich aber weiterhin auch um die bayerische Landespolitik.

Martin Virtel (Diplom 1997) hat bei der *Financial Times Deutschland* eine neue Aufgabe übernommen. Statt um Wissenschaftsthemen kümmert er sich seit dem vergangenen Sommer um den Bereich Entwicklung und Projekte für das Onlineangebot *ftd.de*.

Neue aej-Mitglieder

Sebastian Fleischmann hat frisch sein Diplom gemacht und ist im März gleich dem aej beigetreten. Derzeit befindet sich der aktive Fußballer aus Altötting auf Jobsuche und hofft, in einem Sportressort unterzukommen. Sebastian schreibt: „Derzeit schlage ich mich allerdings noch mit den Auswahlverfahren diverser Medien herum und hoffe, spätestens Anfang 2009 ein Volontariat antreten zu können.“ Bis dahin hält er sich journalistisch als freier Mitarbeiter bei der *Inn-Salzach-Welle* und der *Passauer Neuen Presse* fit.



Johannes Karasek hat sich dem aej im vergangenen September angeschlossen. Seit seinem Abschluss arbeitet er bei der Industrie- und Handelskammer Niederbayern in Passau in der neu strukturierten Stabsabteilung Öffentlichkeitsarbeit. Dort ist er vor allem für den Internetauftritt zuständig, der gerade einen kompletten Relaunch hinter sich hat. Er kümmert sich aber auch um die Pressebetreuung, Zuarbeiten zur IHK-Zeitschrift, um Wissensmanagement und die Kommunikationsstrategie der Kammer.



Inka Lezius ist ebenfalls seit September 2007 Mitglied im Absolventenverein. Sie hat ihr Studium in Eichstätt im vergangenen Juli abgeschlossen und nach ihrem Diplom während des vergangenen halben Jahres für die Jugendsendung „Südwild“ des Bayerischen Fernsehen gearbeitet. Derzeit ist Inka auf der Suche nach einem Volontariat im Fernsehbereich, ihre Schwerpunkte sind Reportagen und Dokumentarfilme.

